



11.09.2017



Ars Vivendi

Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung
historischen Kulturgutes e.V.



Ebstorf feiert die eigene Geschichte im historischen Gewand – und alle feiern mit

Viele Tausend Besucher wurden am vergangenen Wochenende zum Klosterfest in Ebstorf gezählt. Zur 1200 Jahr Feier war zur Zeitreise mit Bürgern Ebstorf und den Fogelvreien geladen und das angedachte Konzept einer Zeitreise in die Zeit Luthers im 15. Jahrhundert ist aufgegangen. Die Veranstalter Stadt Ebstorf / Urlaubsregion und Produktionsfirma Fogelvrei Produktionen zeigen sich sichtlich zufrieden mit diesem sehr gutem Ergebnis.

„Für einen ersten Einstieg in eine neue Projektierung ist dies ein fantastisches Ergebnis“ sagt Projektleiter Johannes Faget von den Fogelvreien. „Überzeugend war das überaus herzliche Engagement der Ebstorfer, die eigene Geschichte in Bild und Spielszenen umzusetzen und mit den „Marktprofis“ der Produktionsfirma Fogelvrei in gemeinsamen Rollenspiel die angereisten Gäste in die Gedankenwelt Martin Luthers und der beginnenden Renaissance zu entführen. Die Ebstorfer Bürger waren mit Standbetrieb, Darstellern

und Theaterspiel in die Gesamtinszenierung integriert, das Kloster Ebstorf war mit vielen Aktivitäten eingebunden, und wer kann besser die eigene Historie verkörpern, als die Einwohner des Fleckens. Das Schulprojekt im Vorfeld mit Unterstützung von Ars Vivendi e.V. sorgte für die rechte Einstimmung.“

Schulprojekt mit 260 Schülern

So gab es schon in der Woche vor dem Projektwochenende ein Schulprojekt der Mauritius Schule in Ebstorf. 260 Schüler der 1.-4. Klasse forschten und werkten, und setzten sich so unter dem Aspekt von „Living History“ und „experimenteller Archäologie“ mit der Erlebniswelt des 15. Jh auseinander. Unter der Woche kamen dann die Handwerker von Ars Vivendi e.V. mit Ständen und Aktionen dazu und die Schüler erprobten sich in alten Handwerkskünsten, Gauklei und Akrobatik unter fachkundiger Anleitung.

„Ein großes Lob an die Lehrer für eine absolut gute inhaltliche Vorbereitung der Schüler und einen herzlichen Dank für die überaus freundliche Aufnahme unserer Handwerker“ sagt Elke Osterhaus, Präsidentin des Vereins Ars Vivendi e.V. „die Gesamtumsetzung und die gemeinsame Zusammenarbeit war fantastisch und mag für zukünftige Projekte an anderen Schulen auch Impulse für andere Lehrer bieten. Mit sehr viel Kreativität und unglaublichem Elan haben die Lehrer hier den Schülern eine Zeitreise vermittelt, und das schwierige Thema des späten Mittelalters und der Reformationzeit spielerisch bearbeitet und großartig vermittelt“.

Als Ergebnisdokumentation zeigte die Schule dann neben einer großen Ausstellung des Erarbeiteten in der Eingangshalle der Schule und einer Aufführung der Schüler zum Festwochenende auch das in der Projektwoche entwickelte neue Logo für die Mauritiusschule, das der Steinmetz Martin Linß dann auf dem Markt in Stein fertigte.

Kurzum: Eine durch und durch gelungene Projektwoche, die gewiss noch nachhaltig wirken wird.

Das Festwochenende – Markttreiben im Schatten des Klosters

Die Verbindung zwischen Handwerks-Treiben im Schatten des Klosters und die in Spielszenen bei Gottesdienst und Kulturprogramm umgesetzte Atmosphäre des spätmittelalterlichen Aufbruchsgedankens der Reformation gaben der Inszenierung den Charme, der die Besucher von nah und fern stets wieder in den Bann zog. Ob beim Zusammentreffen der (fast zeitlosen) Pilgergruppe auf dem Weg nach Santiago de Compostela mit Neuzeitbesuchern, dem schalkhaften Treiben des Barbiers und Zahnreißers Moritz Ries – der als ansässiger Zahnarzt in Ebstorf auch im echten Leben die Extraktion von faulen Zähnen examiniert. Auf dem Markt war er gemeinsam mit der Baderin, die nicht nur Haare schnitt, sondern auch Kopfmassagen anbot und Waschungen im eigens mitgebrachten Zuber anbot, aber auch vor einer offensiven Bühnenpräsentation scheute er nicht zurück. Die dabei zuschauenden Kinder gehen bestimmt zum nächsten Zahnarztbesuch in die Praxis Ries mit großer Freude nach Ansicht der körperlichen Behandlung der Deliquenten. „Betäubung unnötig“ skandierte Moritz Ries „wenn die Zähne mein Werkzeug sehen, fallen sie fast von alleine raus“ Unterwegs auf dem Markt und oftmals an der Taverne anzutreffen waren auch die Hübschnerinnen in gelben Gewändern, die beim Stehgreiftheater stets den kecksten Spruch auf den Lippen hatten. Der Frauenchor „Nette Begegnung“ hatte



11.09.2017

sein Repertoire um etliche Spottlieder aus der Zeit der Reformation angereichert, und sich für die Männerlieder extra Bärte „besorgt“, wirklich frischen Fisch gab es beim Angelverein Ebstorf „mundwarm aus dem Räucherofen gereicht“ ... – rundherum Begeisterung bei den Besuchern, als auch bei den Akteuren.

Verbindend und sinnstiftend – zu Gast im Kloster

Die Schlacht um Ebstorf im Jahr 880, in der das angetretene Christenheer von den Normannen vernichtend geschlagen wurde, war Anlass für die Klostergründung um 1150. Auf der weithin bekannten Ebstorfer Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert sind die 3 Massengräber der Märtyrer zu finden, die dereinst mit einer Kapelle überbaut wurden und zum Wallfahrtsort und späteren Bau des Klosters führten.

Das Kloster hatte zum Wochenende im Rahmen der historischen Feier zur Besichtigung und zu Aufführungen geladen – und so nutzen sehr viele Besucher die Möglichkeit, über die Hafertreppe den Kreuzgang und die Klosterkirche zu besichtigen. Alle angebotenen Führungen zur Ebstorfer Weltkarte mit vielfältigen Erklärungen über die Weltsicht des mittelalterlichen Menschen waren komplett ausgebucht. Orgelmusik in der Klosterkirche erfreute mehrmals am Tag die Besucher. Die historische Tanzgruppe „höfischer Tanzkreis Lüneburg“ zeigte im Refektorium des Klosters die Art, wahrhaft galant in der Kleidung der Kaufleute des 16. Jh. die Schritte artig zu setzen.

Allerorten war die Schützengilde Ebstorf v. 1289 e.V. präsent, um nach alter Tradition für den Schutz des Klosters zu sorgen. Entstanden aus einer Gebets- und Bruderschaft im 13. Jahrhundert führt die Schützengilde eine nahezu ungebrochene Tradition in enger Verbindung zum Kloster bis heute fort.

Der Bitte des Marktvogetes, das die Gilde ihre Schafferhölzer beim Tanz der Marktleute auf dem Klostervorplatz „stille halten mögen“ entsprachen die Schützenbrüder ausnahmsweise, denn hatte der Tanzmeister im Vorfeld davon gehört, das im Jahre 1567 erwähnt wurde, das „... sich die Amtsverwaltung in Ebstorf gezwungen sah, gegen die wilden „Tanzsitten“ einzuschreiten, da das Klopfen mit den Schafferhölzern nicht mehr fruchtete. Sie verbieten das Umwerfen der Frauen, „weil ihnen die Kleider dermaßen umschweiften, dass es unhöflich ist dies anzusehen.“

Beim gemeinsamen Umtrunk mit der Schützengilde nach dem Tanz gab es allerhand Wissenswertes aus der Geschichte der Schützengilde zu erfahren.

Marktreiben auf dem Klostervorhof

Zwei Dutzend Marktstände und reichlich Aktions- und Mitmachflächen für die Kinder waren auf dem Klostervorhof aufgebaut. Handwerker zeigten ihr Tagwerk, der Ebstorfer Fischereiverein pries frischgeräucherten Fisch zum Verkauf. Steinmetz und Drechsler, Schreiber und Schneider, Gewürzkrämer und Tavernen boten ein illustres Treiben in einer spätmittelalterlichen Stadt. Durch europäische Kontakte konnte eine Musikgruppe aus Polen mit Dudelsack und Schalmeyen engagiert werden, für Momente des Staunens und Innehaltens sorgte Sonja mit sphärischem Harfenspiel im Spiel mit Kontaktjongleur Olaf bei der Überwindung der Schwerkraft und die Gaukler Max und Moritz überboten sich in Akrobatik und Equilibristik. Derbe Lieder aus der Zeit der Bauernkriege bot der Spielmann Giacomo, der mit seinen Liedern stets ein gern gesehener Gast bei der Ebstorfer Brauerei war.

Schon der **Festakt am Samstag Morgen** mit fast 200 Gästen aus Gesellschaft und Politik war eine „kurtzweilige, und lebendige Reise in die Vergangenheit“, obgleich die lange Redeliste von 8 Gastrednern Solches nicht vermuten ließen. „Mal ein ganz anderer unterhaltsamer Festakt“ vermeldeten die Politiker aus Land- und Bundestag. Das es nur schnödes Klosterwasser, Holunder und Apfelsaft zu diesem Empfang gab, war schnell vergessen, da es nach dem Festakt ein Stell-Dich-Ein bei den Ebstorfer Brauknechten mit eigens für das Fest gebrautem Bier zu einem Umtrunk gab.

Auch der **Kirchgang am Sonntag Morgen** war außergewöhnlich. Der Gottesdienst stand unter dem Zeichen: „Wie wir wurden was wir sind – evangelisch“. Historisch gewandetes Volk säumte die ersten Reihen, statt einer Predigt gab es diesmal ein Theaterstück um die Glaubensfestigkeit im Mittelalter und die Einflüsse des Reformators Martin Luthers. Mit einer flammenden Predigt Tetzels über das Seelenheil und die geldwerte Erlösung von den zu erwartenden Höllenqualen kam das Stück zum Höhepunkt. Pastorin Anne Stucke hatte neben musikalischen Einlagen der Musiker des Marktes mit ihren Protagonisten ein Theaterspiel einstudiert, das das Aufkeimen der humanistischen Ideen und den Aufbruch in die Neuzeit mit Widerstand gegen den Ablasshandel und Aufkommen des Buchdrucks in den Mittelpunkt stellte, und ließ es sich nicht nehmen, als Magister Luther aufzutreten.

Es ist wahrhaft sehr selten, das in einer Messe Flugschriften mit Aufruf zum Widerstand gegen die Kirche von der Kanzel ebensolcher herunterflattern

Die Klosterkirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, und sichtlich frohgemut und nachdenklich über das



11.09.2017

Zeitgeschehen bummelten die Besucher nach der Messe noch einmal über die Veranstaltung, um Wissenswertes über diese Zeit zu erfahren.

„Am Sonntag konnte ich das Fest genießen und mich am bunten Treiben erfreuen“ sagt Angela Geschonke von der Urlaubsregion. „Viel Vorbereitungsarbeit war’s in den letzten Monaten, aber der Erfolg der Veranstaltung entlohnt für die Mühen. Rundherum ist es ein sehr gelungenes Fest, das zeigt, dass es ein Miteinander der Bürger in Ebstorf gibt, und man gerne gemeinsam feiert. Die Verbindung von klösterlichen Leben und märkischem Treiben ist durch aktives Zusammenarbeiten aller beteiligten Gruppen fantastisch gelungen – und so konnten wir durch dieses Fest an unsere eigene Geschichte und Identität anknüpfen und diese einem breiten Publikum darstellen. Ein großer Gewinn für das Image des Klosterfleckens Ebstorf, denn wir konnten uns professionell präsentieren.“

So wird darüber nachgedacht, ob und in welcher Form man eine historische Inszenierung in den folgenden Jahren außerhalb des Jubiläumjahres wiederholen könnte, denn der Platz und das Ambiente rund ums Kloster sowie die Zusammenarbeit und die Gesamtdarstellung waren einzigartig.

JoFa

- **Anekdoten und Vorgefallenes 😊:**
- Als Zahnreißer Moritz Ries den Bürgermeister Heiko Senking auf dem Behandlungsstuhl hatte, schätzte er ihn seinen Zähnen nach 15 Jahre jünger ein, bei einem Diskurs während der Behandlung – Bei einem Diskurs mit dem Marktbarbier Moritz Ries über die Möglichkeiten der chirurgischen Entfernung von Gliedmaßen im Mittelalter merkte Bürgermeister Heiko Senking an, in den Weiten des Netzes werden ihm gerade aus aktuellem Anlaß viel schlimmere Bestrafungsmethoden angetragen
- Die Entfernung einer Analfistel bei **Spielmann Giacomo** musste der Barbier Moritz Ries ablehnen, da er als Medicus mit Zuständigkeit für die obere Körperhälfte mit seinem vorhandenen Behandlungsinstrumentarium „durch das Halsloch nicht bis in die unteren Ausgänge sehen könnte“. Den lautstarken Wunsch des Publikums nach einem öffentlichen Klistier lehnte Giacomo dann dankend ab, und ertrug lieber die Schmerzen ohne Behandlung.
 - **Einen „Geläutwettbewerb“** löste Ausrufer Hinnerk von Ebstorf aus, als er das Einläuten um Programm der Gaukler das Signal falsch verstand und seine Ausruferglocke betätigte. In Windeseile läuteten alle Standbetreiber mit Glöckchen und Glocken und der ganze Marktplatz war von Geläut überflutet. Dennoch – Hinnerk obsiegte und hatte die Größte (Glocke).
- **Fogelvrei und Giacomo**, zwei Musikanten beim Festakt zur 1200 Jahr Feier räumten ein, das eine Strophe eines beim Festakt performierten Spottliedes aus dem 16Jh haben wir aus FSK Gründen aus dem Repertoire gestrichen wurde. Auf dem Markt wurde dann die vollständige Fassung vorgetragen.
- Über heftige Leibschmerzen klagte ein **Scherge der Stadtwachen**. Nach kurzer Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß er sich schlichtweg zu sehr an dem wohlschmeckenden Obstkuchen der Landfrauen überfressen hatte

www.ebstorf-1200.de

www.mauritius-schule-ebstorf.de/projekte/mittelalter/490-mittelalter-projektwoche-beitrag.html

www.schuetzengilde-ebstorf.de



Bilder unter: [Ebstorf in Bildern](#)



11.09.2017



Klosterfest Ebstorf: Schüler der Mauritiuschule erleben eine Woche lang in einem Schulprojekt das späte Mittelalter des 15Jh.

Zum historischen Klosterfest hatte die Mauritius Schule im Rahmen einer Projektwoche die Schüler in die Welt des 15. Jahrhunderts eintauchen lassen. Ehrbare HandwerkerInnen von Ars Vivendi e.V. und Fogelvrei hatten schon weit vor dem Klosterfest-Wochenende ihre Stände aufgebaut und luden zu „wackrem Handwerk“ ein, die ganze Schule und 260 Schüler stand eine Woche lang im Zeichen des ausgehenden Mittelalters. Jedoch auch das Kollegium der Schule hatte bestens vorgearbeitet: Bestens aufgestellt waren die Schüler auf die Auseinandersetzung mit der Historie und Schulräume und Schulhof waren auf das Feinste dekoriert. Allerorten wurde gewerkelt, genäht und gebastelt, man konnte die Lehrer in historischen Gewändern über die Flure huschen sehen, die Schüler kamen als Edeldamen und Ritter zum Unterricht. „Fächerübergreifend und interdisziplinär ergründet das Projekt mit den Schülern die Geschichte Ebstorf, die Bedeutung des Klosters für die Stadtentwicklung und gibt Einblicke in die Zeit der Reformation, als das Kloster evangelisch wurde“. sagt Frau Aschermann Koch, die Direktorin der Schule. „dies ist im Zusammenhang mit Handwerksvorführungen zum Mitmachen, Tanz und Musik, Schreiben und Lesen wie in alter Zeit sehr gut gelungen“.

Heute, just vor dem Start zum Klosterfest gab es dann einen „hochoffiziellen Termin“: Der Magistrat des Fleckens (Bürgermeister) Heiko Senking nahm sich die Zeit den Schülern für einige Augenblicke Audienz zu gewähren und begutachtete die in den Werkstätten gefertigten Gegenstände., und hatte viel Lob zu geben. Mit dabei waren Angela Geschonke von der Urlaubsregion Ebstorf, die Direktorin Frau Aschermann Koch und Projektleiter Johannes Faget von der Fogelvrei Produktion, sowie Herr Oesterley von der Buchhandlung Nohdurft.

Für die Schüler gab es eine Überraschung, denn auf Anraten des Bürgermeisters und mit freundlicher Unterstützung der Schreibwarenhandlung Nohdurft sowie des Ebstorfer Zahnarztes Dr. Moritz Ries gab es für alle Kinder eine Freikarte für das stattfindende Klosterfest – mit Begleitperson können sie das Fest besuchen und nach all „bürgerlich Werkeley“ der vergangenen Woche nun tüchtig mitfeiern. „Seid begrüßt, und seid uns herzlich willkommen auf Zeitreise am kommenden Wochenende“ begrüßte Johannes Faget die Schüler „ihr könnt dann Eure Meisterinnen und Meister noch einmal besuchen, und euch auf dem Platze valustieren – denn mit der Einlasskarte gibt es auch ein Jubiläums- Getränk an der Taverne Ars Bibendi.

Neben einer Ausstellung der Schulprojektwoche in der Mauritiuschule mit Ergebnissen der Projektwoche wird es am Samstag auch um 14:30, 14:45 und 15:30Uhr Aufführungen auf dem Klosterfest geben: Die Schüler zeigen Akrobatik, Equilibristik und Tanz auf der Bühne und Platz.

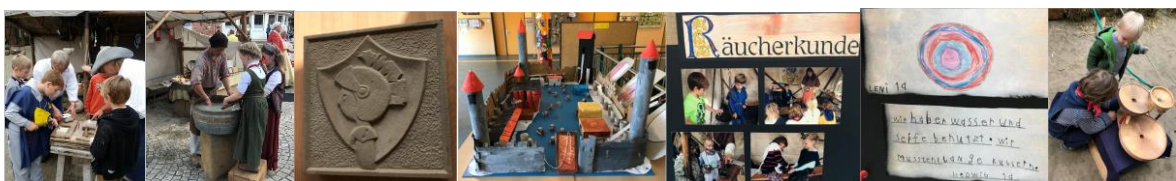
Das Klosterfest beginnt am Samstag 9.09. mit Glockenschlag Eins und am Sonntag mit einer Messe um Zehne und Marktreiben und Fest ab Glockenschlag Elf.

Infos:

[Schulprojekt Ebstorf Mauritius Schule Sept.2017](#)

[Schulprojekt Ebstorf Mauritius Schule Sept 2017 - 2](#)

www.arsvivendi-online.eu





11.09.2017

az-online.de

E-Paper

Allgemeine Zeitung Altmark Zeitung Isenhagener Kreisblatt

Uelzen ▾ Altmark ▾ Isenhagener Land ▾ Sport ▾ Niedersachsen ▾ Anzeigen ▾ Abo ▾ Mehr

Uelzen > Ebstorf > Mit Jubel und Handgeklapper

Festakt und Mittelaltermarkt zum 1200-jährigen Bestehen des Klosterfleckens

Die Ebstorfer feiern: Mit Jubel und Handgeklapper

11.09.17



Ebstorf. „Hoppsa hoppsa, rüber nüber!“ Munter ging es zu am Sonnabend beim offiziellen Festakt anlässlich der 1200-Jahr-Feierlichkeiten im Klosterflecken Ebstorf.

Die Akteure der Mittelalter-Produktion Fogelvrei, die auf dem Klostervorplatz schon ihre mittelalterlichen Marktstände aufgebaut hatten, sorgten für fröhliche Gesangseinlagen, Harfenspiel und Gaukelei und bildeten einen unterhaltsam-humorigen Rahmen für einen langen Grußwort-Reigen.





11.09.2017

Dem schlossen sich auch Ebstorfs Pastorin Anne Stucke, Landrat Dr. Heiko Blume, der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Martin Feller und hiesige Vertreter der Landes- und Bundespolitik an. Stets schlitzohrig-charmant und in mittelalterlichem Jargon angekündigt von Johannes F. Faget von den Fogelvreien. Da betrat zum Beispiel „Kirsten Lühmann von der SPD daselbst“ die Bühne – „was auch immer das heißen mag...“, zog Faget die Augenbrauen hoch. Und abschließend rief er zu „Jubel und Handgeklapper“ auf, damit man „langsam aber stetig an die Schänken“ gehen konnte.



Passend gewandet und voller Tatendrang: Zwei kleine Wikinger erobern mit ihrer Oma den Mittelaltermarkt. © Bräutigam, Ines

Auf dem Klostervorplatz brach pünktlich zu Beginn des mittelalterlichen Treibens die Sonne durch die Wolken. Im „Brauhaus“ konnte das süffige Ebstorfer Klosterbier verkostet werden, in der Schmiede wurde glühendes Eisen gehämmert, am Gesindetisch prosteten sich die Besucher zu, und ein Steinmetz schlug aus Sandstein schmucke Wappen, während ein paar Schritte weiter die Töpferscheibe surrte.

Von Ines Bräutigam



11.09.2017



Wer nichts trinken will, wird so lange festgekettet, bis er durstig ist – könnte man meinen, wenn man den Gesindetisch sieht. © Bräutigam



„Hoppsa hoppsa“: Johannes F. Faget (links) und Giacomo umrahmten den Festakt mit Humor und Gesang. © Bräutigam, Ines

Nachdem die mittelalterlich gewandeten Damen Katharina und Sophie über die Vergangenheit und Zukunft des Klosterfleckens getratscht hatten („Heute schlagen sich die Ebstorfer nicht mehr mit den Normannen, sondern mit den Bevensern“), hieß der Amtmann alias Bürgermeister Heiko Senking in einer gut gefüllten Halle der Mauritiusschule zahlreiche Gäste und Bürger zum Feiern willkommen. Doch bevor es nach draußen zum Verkosten des Ebstorfer Klosterbiers ging, betonte Klosterkammer-Präsident und Schirmherr des Ebstorfer Jubiläums, Hans-Christian Biallas, noch, wie sehr er die Ebstorfer, ihre Haltung und Tradition schätze. Und auch wenn es darüber, ob Ebstorf tatsächlich schon 1200 Jahre alt ist oder nicht, verschiedene Meinungen gebe, könne man „mit großer Zuversicht und Stolz“ feiern.



Am Brauhaus stießen die Gäste des offiziellen Festakts mit dem Ebstorfer Klosterbier an. © Bräutigam